Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 25

Illustration: "Wir haben einen entzückenden kleinen Ort mit Arbeitermangel [...]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schen ... !!??» Der Rest kann und darf hier nicht wiedergegeben werden.

Es war anzunehmen, daß Bluemefritz das Heu jener Felder, die geopfert werden sollen, nicht auf der gleichen (Tri)-Bü(h)ne haben werde wie die Befürworter.

Dieser Fluch ist uns allen eine Erlösung! Teils überdies, teils außerdem! Hilda

Einmal mehr «Frau Doktor»

Ich bin regelmäßige Kundin einer Drogerie in einem kleinen Dörfchen. Als die Inhaberin und Alleinverkäuferin derselben eines Tages herausgefunden hatte, daß mein Mann Arzt ist und ich, wie sie logisch schloß, «Frau Dokter», änderte sich das Verhältnis Verkäuferin-Kundin schlagartig. Anstelle der eher etwas frostigen Anweisungen, bitte ja nichts zu berühren, wurden Liebenswürdigkeiten, durchflochten mit «sehr gerne, Frau Dokter» über den Ladentisch hinweg ausgetauscht und fürstliche, bzw. dökterliche Rabatte gewährt.

Letzthin ereignete sich nun folgendes: ich erstand mir zwei Armdeodorants und traf Anstalten zum Bezahlen. Mit einem gewinnenden Lächeln meinte Fräulein X, die Verkäuferin: «Machen wir für Frau Dokter Fr. 10.–, einen schönen, runden (abgerundeten) Betrag.» Ich strahlte zurück, überschüttete sie mit Dankesworten und freute mich über den Rabatt.

Zu Hause packte ich die Armsticks aus und bemerkte zufällig den auf den beiden Deodorants aufgedruckten Betrag von vier Franken achtzig! Ich fand, daß sich die vierzig Rappen für das Betätigen der Lachmuskeln, das ja gesund sein soll, gelohnt hatten. Beatrix

Strichdame sollte man sein

Kürzlich erfuhr ich aus der Tageszeitung folgendes Gaunerstück aus Zürich: Ein ungarischer Fräser, der sich als Direktor einer aargauischen Maschinenfabrik (!) ausgab, begab sich mit einer Begleiterin in eines der besten Pelzgeschäfte der Stadt, ließ ihr einen 27 000fränkigen Mantel anprobieren und bestellen. Später tauchte er noch einmal in Begleitung zweier Damen auf, für die er je einen zirka 2000fränkigen Pelz völlig umesucht «kaufte», weil er scheinz die Brieftasche im Auto liegengelassen habe. Er bekam also die Mäntel mit, und erst nachträglich götterdämmerte es bei der Verkäuferin: Die Ware konnte dann im Niederdorf sichergestellt werden, wo sich der Galan mit den beiden Strichdamen, 45- bzw. 55jährig, befand.

Nun, ich las das und wurde sehr wehmütig in meinem Morgenhabit. Was macht Leute, frage ich mich seither immerzu: Machen Kleider Leute, oder macht der Strich Leute? Aber die Damen waren ja auch nicht mehr maienblütig und bei diesem fürchterlich anstrengenden Gewerbe sicher auch nicht mehr sehr knusprig. Auf alle Fälle wurde mir klar, daß mit kleinbürgerlicher Schlichtheit nichts, aber auch nicht das kleinste Wams einzuhandeln ist. Wieviele Leergänge tat ich doch in meinem bisherigen langen Leben, wenn wegen meiner enormen Vergeßlichkeit das Portemonnaie tatsächlich im Auto liegen blieb oder die blauen Lappen auf dem Kuchitisch, oder wenn das gewählte Kleid tatsächlich teurer war als vorgesehen. Es wäre nie einer Verkäuferin eingefallen, mir einen Schüpp mit freundlicher Gebärde und Einzahlungsschein mitzugeben. So stand ich dann jeweils im Unterrock, innerlich leise weinend über die verruchte Welt und meine Unzulänglichkeit, nur weil ich so schlicht aussehe, so habenichtsig, wenn auch mit einem Professor zum Mann ... Wenn ich natürlich so einen Titel beizeiten füregmacht hätte, wären mir vielleicht die Pelze nur so in den Schoß gefallen, aber erstens will ich keine solchen, und zweitens leide ich lieber still, statt anzugeben wie ein Wald voll Affen.

Aber zu dem etwas traurigen, wenn auch nicht sehr moralischen Fazit, siehe Ueberschrift, bin ich halt doch gekommen. Ruth L.

Liebes Ruthli, nichts sollte man sein. KREDIT sollte man haben. Vor kurzem hatte ich mein Portemonnaie vergessen und dies erst in einer kleinen Metzgerei entdeckt, die erst seit kurzem im Quartier ist. Seufzend über mein idiotisches Kreditbegehren legte die Verkäuferin die zwei Bratwürste wieder an ihren angestammten Ort zurück. B.

«Wir haben einen entzückenden kleinen Ort mit Arbeitermangel. Sie arbeiten dort zwei Wochen und können sich die ganzen Ferien verdienen.»

Liebes Bethli!

Wer Deine Artikel liest, weiß, mit welcher Energie Du den Kampf um die politische Gleichberechtigung der Frauen geführt hast. Ich habe das immer bewundert, und ich habe, in meiner bescheidenen Position, versucht, in einer der unzähligen Schweizer Gemeinden diesen Kampf um die Gerechtigkeit etwas zu unterstützen. Inzwischen ist das Ziel erreicht und das Erwachsenenstimmrecht in der Schweiz (mit Ausnahme von einigen ungerechten Kantonen) selbstverständlich geworden. Oder doch nicht?

Da ich mich etwas mit der Politik beschäftige, sind mir in der letzten Zeit einige vom 12. April 1972 datierte Rundschreiben in die Hand geraten, mit welchen das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement und die Bundeskanzlei unter anderem die politischen Parteien um Vernehmlassung zu beabsichtigten Aenderungen unserer Bundesverfassung bitten. Was meinst Du, wie die Adressaten angeredet werden? Ich will Dir das Raten ersparen und gleich die Antwort selber geben: mit *«Herr* Präsident, sehr geehrte *Herren»*. Kein Wort von Damen!

Ob man wohl im EJPD und in der Bundeskanzlei noch nicht weiß, daß heute alle Erwachsenen stimmberechtigt sind? Oder denkt man dort, die Frau hätte nun ja das Stimmrecht, also brauche sie nicht auch noch in den politischen Parteien mitzumachen und schon gar nicht zu beabsichtigten Aenderungen der Verfassung Stellung zu nehmen?

Difficile est satiram non scribere. Walter

Es muß offenbar alles zuerst gelernt sein. B.

Kleiner Pfingstdienstags-Gedanke

Liebes Bethli, hast Du dem Nachrichtensprecher vom Fernsehen auch zugehört am Pfingstmontag-Abend? Ich fand es sehr sinnig, wie er in monotoner Sprechweise etwa folgendes von sich gab:

Zürich: der Pfingstverkehr ging relativ gut vonstatten. Es sind 16 Tote und 20 Verletzte zu verzeichnen. Punkt. Die Grasshoppers Zürich besiegten den FC Basel (oder wie das dort heißt) mit 1 zu 0. Punkt. Zur Feier dieses Anlasses verlängerte der Stadtrat von Zürich die Polizeistunde auf 2 Uhr. Punkt.

Eine nette Kombination, nicht wahr, zur Feier von 16 Pfingsttoten, 20 Verletzten und einem Goal die Zürcher bis 2 Uhr aufbleiben zu lassen. Was die Angehörigen der Toten und Verletzten möglicherweise auch taten. Aber nicht des 1 zu 0 wegen ... Deine Sina

GEGEN SCHMERZEN

Auch vom schwachen Magen gut vertragen
Prompte Wirkung
Sofortiger Zerfall zu feinem Pulver in jeder Flüssigkeit
Erhältlich in Apotheken und Drogerien
Dr. WILD & Co. AG 4002 Basel